

Ansprache zur Beauftragung von Dominik Adamus

Gnadenkirche Bottrop-Eigen, 30. Januar 2022

Superintendent Steffen Riesenberg, steffen.riesenberg@ekvw.de

Liebe Gemeinde, und ganz besonders:

Lieber Dominik!

*Über dir geht auf der HERR,
und seine Herrlichkeit erscheint über dir.*

Den Wochenspruch aus Jesaja 60 darfst du heute erstens wörtlich und dir zweitens zu Herzen nehmen: Über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. Das leuchtende Gesicht, dieses Motiv taucht in ganz vielen der Texte, die für diesen letzten Sonntag nach Epiphania vorgesehen sind, auf. Und die Erzählerinnen und Erzähler, die uns die Geschichten in der Bibel aufgeschrieben haben, sind sich einig: Das, was da auf den Gesichtern von den Leuten leuchtet, ist nicht ihr eigenes Licht, sondern Gottes Herrlichkeit, das Licht Gottes.

Du wirst heute zum Dienst der Wortverkündigung und Sakramentsverwaltung berufen. Das sind zwei Aufgaben, aber es bleibt ein Dienst. Und die Kirche vertraut dir damit Ihre Identität an, denn unser Bekenntnis sagt:

Es muss allezeit eine heilige, christliche Kirche sein und bleiben, die die Versammlung aller Gläubigen ist, bei denen das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente laut dem Evangelium gereicht werden. (CA VII)

Das heißt: Da wo du deinen Dienst tust, da ist die heilige, christliche Kirche. Und weil dieser Dienst in der Mitte der Kirche steht, ja, weil die Kirche mit diesem Dienst steht und fällt, deshalb achten wir drauf, wem wir diesen Dienst anvertrauen. Und mit „uns“ meine ich die ganze Kirche: die Ehrenamtliche, die dich vor einigen Jahren für den Prädikantendienst vorgeschlagen hat; Bezirksausschuss und Presbyterium, die Auszubildenden in Villigst, das Landeskirchenamt; und schließlich uns alle, hier und heute, die wir für dich beten und dich segnen, wenn du für diesen Dienst feierlich berufen wirst.

Und du bist ja gut vorbereitet: Theologie ist dir Studienfach und Leidenschaft, die Entscheidung zwischen Lehramt und Pfarramt ist dir nicht leicht gefallen. Schon lange bist du ehrenamtlich aktiv, nach der Konfirmation in Dülmen in Kindergottesdienst, Konfirmandenarbeit und Familiengottesdiensten. Damit passt du ganz prima hierher auf den Eigen.

Lieber Dominik, die Erzählerinnen und Erzähler, die uns die Geschichten in der Bibel aufgeschrieben haben, sind sich einig: Das, was da auf den Gesichtern von den Leuten leuchtet, ist nicht ihr eigenes Licht, sondern Gottes Herrlichkeit, das Licht Gottes. Das, was du predigen sollst, ist nicht dein eigenes Wort, sondern Gottes Wort. Das ist gemeint mit dem

kleinen Wörtchen „rein“ – das bedeutet, das Evangelium „rein“ predigen: Die Liebe Gottes nicht zu verwässern, keine verbalen Mauern um die Gnade Gottes herum zu bauen. Rein predigen – das heißt, keine Bedingungen aufzustellen. Gottes Liebe in Christus verträgt keine Einschränkung, kein wenn/dann, kein entweder/oder.

Liebe Gemeinde, die Kirche ist in großen Umbrüchen. Das merken wir überall. Und wir müssen manches neu lernen. Neue Gaben fördern, neue Orte entdecken. In unserer Amtskirche, die mit Pfarrerinnen und Pfarrern und mit Kirchgebäuden über viele Jahre gut ausgestattet war, haben wir uns daran gewöhnt: Gottesdienst und Gemeinde kann nur da sein, wo es eine Kirche gibt und nur, wenn auch eine Pfarrerin oder ein Pfarrer dort ist. Ich bin überzeugt: Für die Zukunft werden wir Formen brauchen, die ohne Gebäude und nur mit ehrenamtlicher Mitarbeit funktionieren. Der Heilige Geist weht wo er will! Deshalb ist heute auch ein Tag der Dankbarkeit: Wir danken Gott dafür, dass Dominik Adamus ehrenamtlich predigen und in seiner Freizeit Verantwortung für die Sache Gottes übernehmen will.

*Über dir geht auf der HERR,
und seine Herrlichkeit erscheint über dir.*

Diese Ahnung ist der Anfang von jedem Dienst in der Kirche. Und wenn du das weißt, dann kannst du weitersagen, was du selbst gehört hast. Dann kannst du weitergeben, was du selbst bekommen hast. Und dann kannst du auch mit den Menschen aushalten, wenn es manchmal keine Worte und keine Gaben gibt. „Predigen heißt: Geben mit leeren Händen“, so hat es eine schlaue Frau mir einmal gesagt, und so sage ich es dir heute gerne weiter.

Am Anfang deines Dienstes stehen jetzt, und so soll es in der Kirche Christi immer sein, Gebet und Segen. Wir tragen dich im Gebet und Gott rüstet dich aus und segnet dich. Und:

*Über dir geht auf der HERR,
und seine Herrlichkeit erscheint über dir.*

Amen.